

Fertigungszentrum:

Individuelle Implantatprothetik

Die Kernkompetenz des simeda-Fertigungszentrums ist seit über 40 Jahren die Produktion von hochpräzisen Frästeilen. Seit nunmehr vier Jahren wird dieses Know-how auch für die Fertigung von Kronen und Brückengerüsten eingesetzt. Die neueste Erweiterung des Produktspektrums ist die Fertigung von individuellen Implantataufbauten sowie Steg-/Brückenkonstruktionen auf Implantaten inklusive der hochpräzisen Ausführung der Anschlussgeometrie zum Implantatinterface. Der Erfolg beruht auf mehreren Pfeilern:

1. Säule – Fertigung: Der Einsatz von industriellen 5-Achsen-Hochgeschwin-

digkeits-Fräsmaschinen bildet die Grundlage einer hochpräzisen Produktion.

2. Säule – Erfahrung: Der jahrelange Umgang und die individuelle Programmierung der Fertigungsanlagen stehen für eine gleichbleibend hohe Qualität.

3. Säule – Wissen: Servicemitarbeiter haben eine zahnmedizinische oder zahn technische Ausbildung und somit das nötige Verständnis bei Fragen.

4. Säule – Freiheit: Als offenes Fertigungszentrum konzipiert, akzeptiert simeda offene Konstruktionsdaten (z.B. STL) von den verschiedensten Konstruktionsprogrammen/Scannern.



5. Säule – Vielfalt: Nahezu jegliche in der modernen Zahnmedizin relevanten Materialien werden für die Gerüstproduktion eingesetzt. Das Indikationsgebiet erstreckt sich über Einzelkronen als auch Brücken (bis 16 Glieder), Inlays, Onlays, Veneers, Marylandbrücken und Teleskope sowie individuelle Abutments oder implantatgetragene, direktverschraubte Steg- bzw. Brückenkonstruktionen.

www.simeda-medical.de

Software & Seminar zur digitalen Abformung:

„inLab FÜR ALLE“

Sirona, Marktführer im Bereich digitale Abformung, startete erstmals eine spezielle Veranstaltungsreihe für Dental Labore. Im Mittelpunkt stehen der digitale Fertigungsprozess in Praxis und Labor und die Möglichkeiten, die sich mit der fortschreitenden Digitalisierung für zahn technische Labore bieten.

Die Veranstaltungsreihe „inLab FÜR ALLE“ zeigt interessierten Zahntechnikern an jeweils einem Nachmittag alle Aspekte der digitalen Abformung sowie deren Bedeutung für den Laborprozess. Passend zu einem umfangreichen Einblick in neue CAD/CAM-Welten werden die Teilnehmer unter an-

derem in den Planetarien Hamburg, Mannheim, Bochum, Jena, Wolfsburg und Nürnberg empfangen. Die Teilnehmer erhalten im Anschluss an die Veranstaltung eine Sirona-Zertifizierung und die neue inLab 3D-Software-Version 3.80 (im Wert von 490 Euro) gratis. Die Seminargebühr pro Teilnehmer beträgt 49 Euro.

Informationen, Termine und

Anmeldung online unter:

www.sirona.de/inlab-fuer-alle

ZWP online
Weitere Informationen zu diesem Unternehmen befinden sich auf www.zwp-online.info

„Scanner & Software im Vergleich“:

Großer Applaus für CAD-Lösung



Einen einzigartigen Marktüberblick zu unterschiedlichsten Modellscannern und Modellationsprogrammen versprach das Veranstaltungskonzept des Kongresses „Scanner & Software im Vergleich“, welcher Anfang Oktober 178 Fachteilnehmer nach Düsseldorf lockte. Pro CAD-System erwartete die Besucher zusätzlich zu den Live-Demonstrationen im Rahmen der beglei-

tenden Industrieausstellung eine Vortragspräsentation der Komponenten und ihrer Leistungsmerkmale, ein Erfahrungsbericht mit Anwendungsbeispielen und eine Diskussionsrunde. Als Vertreter für 3M ESPE sprach Dr. Dipl.-Ing. Peter Schubinski, Professional Service & Scientific Marketing Manager DOC. Er stellte zunächst den digitalen Workflow mit den Lava Präzisionslösungen im Allgemeinen vor und erläuterte dann Step-by-Step das Vorgehen bei der Modelldigitalisierung mit dem bewährten Lava Scan ST sowie der Lava Design Software in der Version 5.0. Hierbei vermittelte er einen umfassenden und gleichzeitig kompakten Überblick der vielfältigen Designoptionen.

An seinen Erfahrungen aus dem Praxis- und Laboralltag ließ Dr. Christoph Niesel die Kongressbesucher teilhaben. Dr. Niesel ist nicht nur niedergelassener Zahnarzt in Karlsruhe, sondern als gelernter Zahntechniker zudem Geschäftsführer des Lava Designzentrums Zahn-Okay. Einleitend legte er die Nachteile konventioneller Titan- und Keramikaufbauten sowie die Vorteile von individualisiert hergestellten Abutments aus Zirkoniumdioxid dar. Im technischen Teil seines Vortrags zeigte er die verschiedenen Konstruktionswege für individuelle Abutments bei Nutzung der Lava Präzisionslösungen auf. Mit Dokumentationen realer Patientenfälle rundete Dr. Niesel seine Ausführungen schließlich ab.

3M ESPE AG

Tel.: 0800/2 75 37 73

www.3mespe.de



**Nächster Meisterkurs M30
vom 14.02.2011–12.08.2011**

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK RONNEBURG

ÜBER 350 ERFOLGREICHE MEISTERABSOLVENTEN

Nutzen auch Sie die Chance zur Vervollkommnung Ihres Wissens und Ihrer praktischen Fähigkeiten. Streben Sie in sehr kurzer Zeit mit staatlicher Unterstützung (BAföG) zum Meister im Zahntechniker-Handwerk! Ronneburg in Thüringen bietet dafür ideale Voraus-

setzungen. An der 1995 gegründeten ersten privaten Vollzeit-Meisterschule für Zahntechnik in Deutschland wurden bisher über 350 Meisterschüler in Intensivausbildung erfolgreich zum Meisterabschluss geführt.

WAS SPRICHT FÜR RONNEBURG?

- 15 Jahre Erfahrung bei der erfolgreichen Begleitung von über 350 Meisterabschlüssen
- Seit Juni 2010 zertifizierte Meisterschule nach DIN EN ISO 9001:2008
- Vollzeitausbildung Teil I und II mit 1.200 Unterrichtsstunden in nur sechs Monaten
- Splitting, d.h. Unterrichtstrennung Theorie und Praxis, wochenweise wechselnd Schule bzw. Heimatlabor (Kundenkontakt bleibt erhalten), Ausbildungsdauer 1 Jahr
- Belegung nur Teil I bzw. Teil II möglich
- Aufnahmetest auf freiwilliger Basis in Vorbereitung auf die Fachpraxis als Möglichkeit des Nachweises des zahntechnischen Könnens in den verschiedensten Präsentationstechniken
- Praxis maximal 15 Teilnehmer (intensives Arbeiten in kleinen Gruppen möglich)
- Kontinuierliche Arbeit am Meistermodell bis zur Fertigstellung

- aller Arbeiten in Vorbereitung auf die Prüfung mit anschließender Auswertung durch die Referenten
- Praktische prüfungsvorbereitende Wochenkurse durch Absolventen der Meisterschule Ronneburg und die Schulleiterin
- Zusätzliche Spezialkurse (Rhetorik, Fotografie, Marketing und Management, Laborabrechnung, QM etc.)
- Modernster Laborausstattungsstandard
- Ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis, Grundmaterialien und Skripte kostenfrei
- Sonderkonditionen durch Preisrecherchen und Sammelbestellungen sowie bei der Teilnahme an Kursen außerhalb der Meisterausbildung
- Exkursion in ein Dentalunternehmen mit Lehrplanintegrierten Fachvorträgen
- Kurzfristige Prüfungstermine vor der HWK
- Lehrgangsgebühren in Raten zahlbar – Beratung in Vorbereitung der Beantragung des Meister-BAföG
- Preiswerte Unterkünfte in Schulnähe

LEHRGANGSZEITEN

Die Ausbildung erfolgt im Vollzeitkurs von Montag bis Freitag (Lehrgangsdauer sechs Monate). Durch die wochenweise Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung können auch Teilnehmer nur für Teil II bzw. nur für Teil I integriert werden. Diese Konstellation (Splittingvariante) bietet Schülern die Möglichkeit, in einem Lehrgang Teil II und im darauffolgenden bzw. einem späteren Lehrgang Teil I oder umgekehrt zu absolvieren. Die Ausbildung dauert in diesem Fall 1 Jahr.

LEHRGANGSGEBÜHREN

Aufnahmegebühr (pro Kurs)	50,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsgebühr TEIL II	2.200,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsgebühr TEIL I	6.600,00 € zzgl. MwSt.

Lehrgangsgebühr in Raten zahlbar

VORAUSSETZUNGEN

- Gesellenabschluss im ZT-Handwerk

LEHRGANGSINHALTE

TEIL II – Fachtheorie (ca. 450 Stunden)

1. Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik
2. Auftragsabwicklung
3. Betriebsführung und Betriebsorganisation

TEIL I – Fachpraxis (ca. 750 Stunden)

1. Brückenprothetik
 - Herstellung einer 7-gliedrigen, geteilten Brücke und Einzelzahn-implantat mit Krone
 - Keramik- und Compositeverblendtechniken
2. Kombinierte Prothetik
 - Fräs- und Riegeltechnik
 - feinmechanische Halte-, Druck- und Schubverteilungselemente
 - Modellgusstechnik
3. Totalprothetik
4. Kieferorthopädie

Bei allen 4 Teilaufgaben sind Planungs- und Dokumentationsarbeiten integriert.

AUFNAHMETEST

Auf freiwilliger Basis in Vorbereitung auf die Fachpraxis als Möglichkeit des Nachweises des zahntechnischen Könnens in den verschiedensten Präsentationstechniken.

STATEMENTS ZWEIER EHEMALIGER MEISTERSCHÜLER ÜBER DIE AUSBILDUNG

Als ich in das Alter kam, in dem man sich Gedanken über Ausbildung und berufliche Zukunft macht, stand für mich schon bald fest, ich werde Zahntechnikerin und dann den elterlichen Betrieb übernehmen. Ich begann die Lehre in einem Regensburger Labor, eine sehr wertvolle und lehrreiche Zeit, und beendete im Jahr 2000 erfolgreich meine Gesellenausbildung. Danach sammelte ich so meine Berufserfahrung, bis ich an dem Punkt angelangt war, an dem ich dachte, jetzt muss es irgendwie weitergehen, den nächsten Schritt wagen, und zwar die Meisterausbildung. Ich begann im Internet zu recherchieren und kam auf die Meisterschule Ronneburg. Die Möglichkeiten, Teil I und II innerhalb eines halben Jahres zu absolvieren, fand ich sehr verlockend, ebenso die gering gehaltene Teilnehmerzahl in den Kursen. Nachdem ich mir die Schule am Tag der offenen Tür ansah und mich gleich wohlfühlte, meldete ich mich für den nächsten Kurs an. Bis dahin brachte ich noch die Teile 3 und 4 erfolgreich hinter mich und dann ging es auch schon los. Es war ein schönes halbes Jahr mit vielen lieben Klassenkollegen und guten Referenten, die uns viel Wissen vermittelt haben, sowohl im Praxis- als auch im Theorieunterricht. Natürlich war es zwischendurch auch anstrengend und nervenaufreibend, aber es hat sich gelohnt. Vielen Dank an das Team der Meisterschule Ronneburg für die optimale Prüfungsvorbereitung und die schöne Zeit. Ebenso großen Dank an unsere Prüfungsaufsicht Herrn Kleinschmidt und Herrn Paul für den reibungslosen und den Umständen entsprechend sehr angenehmen Prüfungsablauf.

**ZTM JUDITH PATSCHKE,
ERGOLDING**

„... für Ihr schönstes Lächeln.“ – dafür möchte ich in Zukunft mit meinem Labor stehen. Der Weg dahin war nicht immer leicht. Meine Meisterausbildung absolvierte ich in unterschiedlichen Varianten. Die Teile 2, 3 und 4 legte ich in Teilzeitlehrgängen in Dresden bzw. Bautzen ab. Für die praktische Ausbildung fand ich mit meinem damaligen Arbeitsgeber eine (wie sich für mich später herausstellte) optimale Lösung. Der fachpraktische Teil sollte in Vollzeit stattfinden. Dabei entschied ich mich für die Splittingvariante der Meisterschule in Ronneburg. Sie gab mir die Möglichkeit, im wöchentlichen Wechsel Meisterkurse zu besuchen und im Heimlabor weiter tätig zu sein. Nach nur einem halben Jahr konnte ich die praktische Meisterausbildung abschließen und im Februar 2008 die Meisterprüfung erfolgreich an der Handwerkskammer Erfurt ablegen. Rückblickend kann ich feststellen, dass die Vorbereitungen auf die Prüfung sehr umfangreich, tiefgreifend und zielgerichtet waren. Den Grundstein dafür legten namhafte Referenten, die uns zur Seite standen. Angeregt von einer Vielzahl neuer Erfahrungen, wurde ich animiert auf meinem Weg zum Erfolg. Dabei gibt es in Ronneburg eine hervorzuhebende Besonderheit, die auf alle Beteiligten abfärbt: eine einzigartige freundschaftlich-familiäre Atmosphäre, die es einem ermöglicht, mit Freude und Motivation die unbestritten anstrengende Ausbildung und Prüfung zu meistern. Ich blicke auf diese Zeit mit sehr vielen schönen Erinnerungen zurück und habe Freundschaften geschlossen, die ich nicht mehr missen möchte. Mit dem Erwerb des Meistertitels haben sich für mich neue Möglichkeiten eröffnet. Ich gründe im August ein eigenes Labor und kann nur jedem empfehlen, an seinen Zielen festzuhalten.

**ZTM THOMAS METASCH,
WITTICHENAU**

TRÄGER DER MEISTERSCHULE RONNEBURG



Die Meisterschule Ronneburg gehört zur internationalen Dental Tribune Group. Der auf den Dentalmarkt spezialisierte Fachverlag veröffentlicht über 100 Fachzeitschriften in 90 Ländern und betreibt mit www.dental-tribune.com das führende internationale News-Portal der Dentalbranche. Über 650.000 Zahnärzte und Zahntechniker weltweit gehören zu den regelmäßigen Lesern in 25 Sprachen. Darüber hinaus veranstaltet Dental Tribune Congresses, Ausstellungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie entwickelt und betreibt E-Learning-Plattformen, wie den Dental Tribune Study Club unter www.dtstudyclub.com. Auf dem Dental Tribune Campus in Ronneburg entsteht rings um die Meisterschule für Zahntechnik ein internationales Zentrum für Aus- und Weiterbildung sowie für digitale Planungs- und Fertigungsprozesse (CAD/CAM) in der Zahnmedizin.

KONTAKT

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK

Bahnhofstraße 2
07580 Ronneburg

Tel.: 03 66 02/9 21-70 oder -71
Fax: 03 66 02/9 21-72
E-Mail: info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Schulleiterin:
ZTM / BdH Cornelia Gräfe
Sekretariat:
Frau Bettina Schmidt